

Deutscher Bildungsserver – www.bildungsserver.de

Linktipps zum Thema „Visuelle Kultur und Bildung“

Zusammengestellt von Anke Reinhold

Redaktion: Axel Kühnlenz

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Informationszentrum Bildung

Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver

Rubrik online: www.bildungsserver.de/link/zfpaed/

1. Positionen

Bock, A., & Halder, L. (2015). Editorial zum Schwerpunktthema „Visuelle Bildungsmedien“. *Bildungsforschung*, 12(1), 3–11.

https://www.pedocs.de/volltexte/2016/12386/pdf/BF_2015_1_Bock_Halder_Editorial.pdf

Ausgehend von einer „Begriffsschärfung“ des Themenfeldes „visuelle Bildungsmedien“ diskutiert der Beitrag Inhalte und Erkenntnisinteresse sowie Desiderata des bislang wenig entwickelten Forschungsfeldes und gibt einen Überblick über die Einzelbeiträge des Themenheftes.

Pazzini, K.-J., Sabisch, A., Zahn, M., & Mey, E. (2014) (Hrsg.). *Visuelle Bildung. Kontur eines Forschungsfeldes*. Hamburg: Universität Hamburg.

http://kunst.erzwiss.uni-hamburg.de/ful-home/blog/wp-content/uploads/2014/10/RZ_VisuelleBildung_Broschu%CC%88re_140630_Ansicht.pdf

Die hier zusammengestellten Beiträge sind das Ergebnis einer Ringvorlesung, die von der Fakultät Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg organisiert wurde. Konzipiert als interdisziplinärer Dialog über visuelle Wirksamkeiten und pädagogische Kontextualisierung ermöglicht die Sammlung einen Einblick in die Untersuchungsgegenstände der Visuellen Bildung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Positionen, die das Visuelle in Bezug auf ihre bildende Dimension in Forschung und Lehre programmatisch befragen. Neben bild- und filmbasierten Forschungen wurden ästhetiktheoretische und philosophische Diskurse ebenso berührt, wie bildungs- und wissenschaftstheoretische oder Diskurse zur empirischen Bildungsforschung.

Sachs-Hombach, K. (7. Oktober 2014). Zur Theorie einer interdisziplinären allgemeinen Bildwissenschaft, *VISUALHISTORY Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung*.

<https://www.visual-history.de/2014/10/07/zur-theorie-einer-interdisziplinären-allgemeinen-bildwissenschaft/>

Der Blog-Beitrag auf der Plattform „Visual History“, dem Online-Nachschlagewerk für die Historische Bildungsforschung, skizziert den Theorierahmen für eine interdisziplinäre Bildwissenschaft. Eine Beteiligung der Erziehungs- bzw. Sozialwissenschaften führt der Autor hierbei auf kontext- und funktionspezifische Besonderheiten der Bildverwendung zurück.

Sheppard, J. (2011). Medien Miss-Verstehen. Marshall McLuhan und die National Association of Educational Broadcasters, 1958–1960 (übersetzt von Katharina Wiedemann). *Zeitschrift für Medienwissenschaft*, 5(2), 25–43.

<http://www.zfmedienwissenschaft.de/heft/text/medien-miss-verstehen>

Der Beitrag widmet sich dem Entstehungsprozess von McLuhans Medientheorie während seiner Arbeit in einem Projekt der US-amerikanischen National Association of Educational Broadcasters (NAEB). McLuhan untersuchte damals die Konsequenzen von Radio, Fernsehen und Film für Bildung und Erziehung. Aufgrund unterschiedlicher Auffassungen hinsichtlich der wissenschaftstheoretischen und methodischen Prämissen seiner Forschung kam es zu Konflikten zwischen McLuhan und seinen Auftraggebern. Der Artikel rekonstruiert diese Konflikte und zeichnet ein anschauliches Bild von McLuhans Visionen einer Pädagogik im Zeitalter der „neuen Medien“.

Sachs-Hombach, K., & Schirra, J. R. (2009). Medientheorie, visuelle Kultur und Bildanthropologie. In dies. (Hrsg.), *Bildtheorien. Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn* (S. 393–426), Frankfurt a. M.: Surkamp.

<http://jrjs.bplaced.net/www/Work/Papers/P09/P09-1/STW-Medientheorie.pdf>

Der medientheoretische Beitrag erläutert die Bedeutung der Visualität in der Informationsgesellschaft, die geschichtlichen Hintergründe der Bildwissenschaft sowie deren Verhältnis zu den Visual Culture Studies angloamerikanischer Prägung. Die Medientheorie Marshall McLuhans wird exemplarisch dargestellt und im Kontext kulturtheoretischer Überlegungen kritisch diskutiert. Darüber hinaus skizzieren die Autoren die enge Verzahnung von Bild- und Sprachvermögen bei der Medienrezeption.

Fischman, G. E. (2001). Reflections About Images, Visual Culture, and Educational Research. *Educational Researcher*, 30(8), 28–33.

<http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.3102/0013189X030008028>

Das Positionspapier zeigt, dass die Visuelle Kultur erst in den 1990-er Jahren einen höheren Stellenwert in der erziehungswissenschaftlichen Forschung erlangte. Der Autor nennt richtungweisende Arbeiten und kritisiert zugleich, dass die Bedeutung der Foto-

grafie für die Analyse bildungsbezogener Realitäten lange Zeit unterschätzt wurde. Eine wichtige Botschaft des Beitrags lautet, dass bei der Entwicklung von Forschungsfragen, der Gewinnung von Daten und deren Interpretation in der Bildungsforschung die Visualität – insbesondere im schulischen Kontext – eine tragende Rolle spielen sollte.

2. Methodologie

Mey, G., & Dietrich, M. (2016). Vom Text zum Bild – Überlegungen zu einer visuellen Grounded-Theory-Methodologie. *Forum Qualitative Social Research*, 17(2), Art. 2.

<http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2535/3977>

Der Beitrag präsentiert die Grundlagen einer visuellen Grounded-Theory-Methodologie (GTM) für die Sozialforschung. Einführend werden kultursemiotische und kunsthistorische Ansätze zur Bildanalyse erläutert. Die Anwendbarkeit der Grounded Theory (Glaser & Strauss, 1967) auf visuelle Daten wird unter anderem anhand der Objektiven Hermeneutik, der dokumentarischen Methode und der Segmentanalyse aufgezeigt. Die Autoren geben zudem konkrete Handlungsanweisungen zu den Verfahrensschritten der Inventarisierung, der Segmentierung, der Kategorisierung sowie des Samplings bei der Analyse von Bildern.

Rummler, K., Scheuble, W., Moser, H., & Holzwarth, P. (2014). Schulische Lernräume aufbrechen. Visual Storytelling im Berufswahlunterricht. In K. Rummler (Hrsg.), *Lernräume gestalten – Bildungskontexte vielfältig denken* (S. 224–236). Münster: Waxmann.

http://www.pedocs.de/volltexte/2015/10104/pdf/Lernraeume_gestalten_2014_Rummler_ua_Schulische_Lernraeume_aufbrechen.pdf

Der Aufsatz beschreibt die Konzeption und Evaluation eines didaktischen Modells zum Einsatz in der Sekundarstufe. Der wachsenden Bedeutung des Visuellen, insbesondere in der Lebenswelt Jugendlicher, wird mithilfe eines Visual-Storytelling-Ansatzes im Berufswahlunterricht Rechnung getragen. Die Teilnehmenden stellen ihre Berufswünsche anhand von Fotografien dar und nutzen dabei unterschiedliche Visualisierungsstrategien und narrative Strukturen. Die Forschungsarbeit nutzt quantitative und qualitative Methoden, um die Akzeptanz und die Wirksamkeit des didaktischen Settings zu beurteilen.

Herrmann, T., Stiegler, B., & Schlachetzki, S.M. (2013) (Hrsg.). Themenheft: Visuelle Kompetenz. Bilddidaktische Zugänge zum Umgang mit Fotografie. *Medienpädagogik*, 23.

<http://www.medienpaed.com/issue/view/21>

Das Themenheft bietet einen Überblick über verschiedene theoretische und methodologische Zugänge zur Visualität in der Bildung. Ein erweitertes Verständnis von Foto-

grafie und fotografischer Praxis als Voraussetzung der Teilhabe an einer bildzentrierten Gesellschaft wird zugrunde gelegt. Die Beiträge fokussieren drei Themenbereiche: Fotografiegeschichte als Lerngegenstand in Schule und Hochschule, fotopraktische (Forschungs-)Projekte als Explorationen medienpädagogischer Potenziale und Dimensionen von Fotografie in Medien- und Kunstrezeption.

Wagner, E., & Peez, G. (2012). Schüler-Interaktion im Klassenraum – eine phänomenologisch orientierte Fotoanalyse alltäglicher performativer Gesten. *Pädagogische Korrespondenz*, 45(Frühjahr), 92–104.

http://www.pedocs.de/volltexte/2014/9911/pdf/PaedKorr_2012_45_Wagner_Peez_Schueler_Interaktion.pdf

Die Studie beschreibt detailliert eine phänomenologische Bildanalyse im erziehungswissenschaftlichen Kontext. Anhand von Fotografien einer Alltagssituation im Kunstunterricht werden Gesten und Interaktionen von Grundschulkindern qualitativ-empirisch untersucht. Der kulturelle Bedeutungsgehalt des Bildlichen wird diskutiert und in einen historischen Zusammenhang anhand vergleichbarer schulischer Situationen gebracht.

Pilarczyk, U., & Mietzner, U. (2005). *Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonografische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

http://www.pedocs.de/volltexte/2010/2666/pdf/50086_Mietzner_D_A.pdf

Die Forschungsarbeit betont die Bedeutung der Visuellen Kultur und insbesondere der Fotografie für die erziehungswissenschaftliche Forschung. Neben der Darstellung pädagogischer Bilderwelten geben die Autorinnen einen umfassenden Einblick in die Bild- und Fototheorie. Die Methode der seriell-ikonographischen Fotoanalyse als Grundlage eines quellenkritischen Umgangs mit Bildern wird detailliert beschrieben und kritisch diskutiert. Darüber hinaus werden praktische Anwendungsbeispiele für die seriell-ikonographische Fotoanalyse präsentiert.

3. Praxistransfer

Tagung des DFG-Transferprojektes „Bildung durch Bilder. Erkenntnistransfer zwischen Hochschule und Schule“

<http://www.bildung-durch-bilder.de/aktuelles.html>

Im Mittelpunkt des von der DFG geförderten Projekts steht die Stärkung der Bild- und Medienkompetenz Lernender in den Fächern Deutsch und Geschichte. Gemeinsam mit den Fachdidaktiken und sechs Gymnasien werden am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin Vermittlungsstrategien und Lehrmodule entwickelt. Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, visuelle Strukturen zu erkennen und

diese in historische, gesellschaftliche, politische oder ökonomische Zusammenhänge einzuordnen.

Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“ (2015). Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Informationen für Kooperationen. Remscheid.
http://www.kulturellebildung-nrw.de/cms/upload/pdf/AKB_Merkheft05_Screen.pdf

Das Merkheft informiert darüber, wie die Fotografie im Schulunterricht und in der Jugendarbeit praktisch eingesetzt werden kann. Beispielhaft werden fotopädagogische Projekte, Kooperationsformen und Netzwerke dargestellt. Das von der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“ herausgegebene Merkheft dokumentiert zudem Foto- und Medienwettbewerbe für Kinder, Finanzierungsmöglichkeiten und Literaturempfehlungen.

Anschrift der Autor_innen

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
Informationszentrum Bildung, Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver,
Schloßstraße 29, 60486 Frankfurt a. M., Deutschland
E-Mail: kuehnlz@dipf.de